

Antrag 70/I/2022**Jusos****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Überweisen an: Landesvorstand (Konsens)****Mit einem bedingungslosen Grunderbe zu mehr Chancengleichheit**

1 Wir unterstützen den Vorschlag,
2 ein Grunderbe einzuführen, dass
3 alle zur Volljährigkeit bedin-
4 gungslos erhalten, mit welchem
5 junge Menschen in die Lage
6 versetzt werden, Eigentum auf-
7 zubauen oder sich finanziell
8 unabhängig für Ausbildungs-,
9 Studien- oder Lebensorte zu ent-
10 scheiden. Die Finanzierung soll
11 durch eine deutliche Erhöhung
12 der Erbschaftssteuer erfolgen.
13 Damit es zu einer wirklichen Um-
14 verteilung kommt, die tatsächlich
15 zu Chancengleichheit führt, muss
16 dieses Grunderbe mindestens
17 60.000 Euro betragen. Über
18 eine Reform der Freibeträge
19 sollen dabei Mitnahmeeffekte
20 bei wirtschaftlich privilegier-
21 ten Gruppierungen aus dem
22 Grunderbe verhindert werden.

23

24 Begründung

25 In der derzeitigen Lage explodie-
26 ren die allgemeinen Lebenshal-
27 tungskosten. Ein Umstand, den
28 insbesondere diejenigen Grup-

Es gibt unterschiedliche Konzepte dazu, auch aus dem Bereich der Sozialdemokratie (bspw. Chancenkonto). Es Bedarf einer vertieften inhaltlichen Debatte. Die Frage der Finanzierung und etwaigen Höhe lässt sich ebenso wenig so kurz abhandeln.

29 pen zu spüren bekommen, die
30 ohnehin schon prekariert sind.
31 Chancengleichheit, so wie sie
32 versprochen und gehuldet wird,
33 existiert in unserer aktuellen
34 Gesellschaft nur auf dem Papier.
35 Die Chancen und Lebensverhält-
36 nisse sind noch immer abhängig
37 von verschiedenen Faktoren:
38 soziale und wirtschaftliche Her-
39 kunft, Geburts- und Wohnort und
40 Geschlecht. Insbesondere Men-
41 schen in Ostdeutschland und
42 Migrant*innen gehören zu den-
43 jenigen, die dabei benachteiligt
44 sind. Dem muss entgegengewirkt
45 werden! Ein bedingungsloses
46 Grunderbe ist ein geeignetes
47 Mittel, um dies zu erreichen.
48 Dies soll durch eine Erhöhung
49 der Erbschaftssteuer finanziert
50 werden. Die reichsten zehn Pro-
51 zent der Bevölkerung halten gut
52 zwei Drittel des Gesamtvermö-
53 gens. Sie konnten in der aktuel-
54 len Krisenzeit ihr Vermögen sogar
55 noch erweitern – ein Umstand,
56 der zeigt, wie übermäßig sie von
57 den systematischen Bedingun-
58 gen profitieren. Die deutsche Ge-
59 sellschaft ist durch die zweit-
60 höchste Vermögensungleichheit
61 im gesamten Euroraum geprägt.
62 Und das hat Folgen: In unglei-

63 chen Gesellschaften ist die sozia-
64 le Mobilität geringer, in Deutsch-
65 land ist sie nahezu zum Stillstand
66 gekommen. Der Weg des sozialen
67 Aufstiegs ist allenfalls ein Traum.
68 Insbesondere können Vermögen
69 fast nur noch durch Erbschaft ge-
70 bildet werden. Die Schere zwi-
71 schen Arm und Reich geht im-
72 mer weiter auseinander – Zeit sie
73 zu schließen! Aktuell werden von
74 den rund 400 Milliarden Euro,
75 die jährlich vererbt werden, ledig-
76 lich 0,2 Prozent an den Staat und
77 die Gemeinschaft zurückgeführt.
78 Setzt man nun mit einer erhöhten
79 Besteuerung von Erbschaften an,
80 so kann dadurch ein Ausgleich
81 geschaffen werden und jungen
82 Menschen eine echte Chance –
83 und zwar ganz unabhängig ih-
84 rer Herkunft – ermöglicht wer-
85 den! Durch eine Bekämpfung der
86 Ungleichheiten innerhalb der Ge-
87 sellschaft schaffen wir zugleich
88 die Voraussetzungen für sozialen
89 Aufstieg. Wir bekämpfen soziale
90 Ungleichheit und treten für eine
91 tiefe Überzeugung der Sozialde-
92 mokratie ein: Eine Gesellschaft, in
93 der jede*r Einzelne sich frei und
94 unabhängig von seiner Herkunft
95 entfalten kann.